

1. Mannschaft - Landesliga 2003 / 2004

Mannschaftsaufstellung:



Sponsoren:



Instalation - Perkon - Instandhaltung - Service



HOTEL FÜRST LEOPOLD

tagen und genießen



Mannschaftsleiter:
Dr. Iztaslav Leibovitch

von links nach rechts: Peter Schneider, Roland Katz, Thomas Selle, Wolfgang Lübeck, Steffen Vogel, Hans Kielstein, Dr. Iztaslav Leibovitch, Mikhail Zoun

Nr.	Name	DWZ	Nr.	Name	DWZ
1.	<u>Spreng, Simon</u>	2192	11.	<u>Pannier, Thomas</u>	1762
2.	<u>Katz, Roland</u>	2084	12.	<u>Uhlig, Frank</u>	1753
3.	<u>Selle, Thomas</u>	2073	13.	<u>Bartzen, Harald</u>	1726
4.	<u>Schneider, Peter</u>	2081	14.	<u>Thom, Michael</u>	1706
5.	<u>Zoun, Mikhail</u>	1925	15.	<u>Nahlik, Walter</u>	1726
6.	<u>Dr. Leibovitch, Iztaslav</u>	1989	16.	<u>Kropman, Vitali</u>	1666
7.	<u>Kielstein, Hans</u>	1898	17.	<u>Schröder, Reinhard</u>	1673
8.	<u>Lübeck, Wolfgang</u>	1974	18.	<u>Sonntag, Sven</u>	1608
9.	<u>Vogel, Steffen</u>	1881	19.	<u>Mirschinka, Oliver</u>	1710
10.	<u>Hübner, Walter</u>	1790	20.	<u>Forth, Bernhard</u>	1825

Termine:

Rd.	Datum	Gegner:	Ergebnis
1	12. 10. 2003	SK Dessau 93	Klostermansfelder SC 5,0 : 3,0
2	02. 11. 2003	SK Dessau 93	GW Piesteritz 3,5 : 4,5
3	23. 11. 2003	SG 1871 Löberitz	SK Dessau 93 5,0 : 3,0
4	14. 12. 2003	SK Dessau 93	1. SC Anhalt 4,0 : 4,0
5	18. 01. 2004	Naumburger SV II	SK Dessau 93 4,5 : 3,5
6	15. 02. 2004	VfL Köthen	SK Dessau 93 2,5 : 5,5
7	07. 03. 2004	SK Dessau 93	SV Merseburg 4,0 : 4,0
8	28. 03. 2004	AE Magdeburg II	SK Dessau 93 6,0 : 2,0
9	25. 04. 2004	SK Dessau 93	TSG Quedlinburg 5,5 : 2,5

Tabelle:

Platz	Vereinsname	Brettpunkte	Teampunkte
1	 SG 1871 Löberitz	44,0	15
2	SV Merseburg	44,5	13
3	TSG Quedlinburg	38,5	12
4	VfL Köthen	37,0	10
5	Naumburger SV II	35,0	9
6	1. SC Anhalt	36,5	8
7	 SK Dessau 93	36,0	8
8	 Grün-Weiß Piesteritz	33,0	8
9	 AE Magdeburg II	30,5	5
10	 Klostermansfelder SC	27,0	2

Einzelergebnisse:

Brett	Name	DWZ	Runde:									Ges.	%
			1	2	3	4	5	6	7	8	9		
1	Spreng, S	2192			0(k)		1	1				2,0	100,0
2	Katz, R	2084	0,5	0,5	0	0,5	0,5		0,5	0	1	3,5	43,75
3	Selle, Th	2073	0	0	0,5	0,5	1	0,5	+	0	0,5	4,0	44,44
4	Schneider, P	2081	1(k)			0,5	0			0,5	0,5	2,5	50,00
5	Zoun, M	1925	1(k)	0,5	0,5	1	0	1(k)	0	0	0	4,0	44,44
6	Dr. Leibovitch, I	1989	1	0,5	0,5	1	0	1	0,5	1	1	6,5	72,22
7	Kielstein, H	1898	0	0,5	0	0,5	0	1(k)	1	0	0,5	3,5	38,88
8	Lübeck, W	1974	0,5	0,5	1	0	1	0	0,5	0	1	4,5	50,00
9	Vogel, St.	1881	1(k)					0,5	0,5	0,5	1	3,5	70,00
10	Hübner, W	1790		0,5	0,5							1,0	50,00
11	Pannier, Th	1762		0,5				0,5				1,0	50,00
12	Uhlig, F	1753											
13	Bartzen, H	1726											
14	Thom, M	1706											
15	Nahlik, W	1726											
16	Kropman, V	1666											
17	Schröder, R	1673											
18	Mirschinka, O	1710							0			0	0
19	Sonntag, S	1608											
20	Forth, B	1825				0						0	0

Spielberichte:

1. Runde

Die Gäste aus Klostermansfeld traten nur zu fünft an. In der ersten Runde der Landesliga ist da möglicherweise ein Novum. Da wir unser Spitzenbrett ersetzen mussten, wurde nur auf Gewinn der Begegnung gespielt. So einigten sich nach kurzer Zeit Roland und Wolfgang mit ihren Gegnern auf Remis, in der Annahme, dass aus den verbleibenden drei Partien noch ein halber Punkt kommen wird. Iziaslav konnte dann seine bessere Stellung verwerten und holte den fünften Punkt, während Thomas und Hans sich ihren Gegnern beugen mussten.

2. Runde

Mit zwei Ersatzspielern empfangen wir die Piesteritzer. Schon im Vorfeld wussten wir, dass wahrscheinlich ein Unentschieden die maximale Lösung gewesen wäre. Doch letztlich müssen wir der Niederlage nachtrauern, waren doch gerade unsere Ersatzspieler Walter Hübner und Thomas Pannier, die das Match hätten für uns entscheiden hätten können. Beide gaben ihre Partien in besserer Stellung remis. Das ist natürlich kein Vorwurf. Hätte vom Stammpersonal keiner verloren, wäre mindestens ein 4 : 4 herausgekommen. Aber auch das ist kein Vorwurf. Ein 4 : 4 wäre halt ein nicht eingeplanter Pluspunkt gewesen. Im nächsten Spiel gegen den vermeintlichen Aufstiegsaspiranten ist kaum mit einem Teilerfolg zu rechnen. Aber auch die schier übermächtigen Löberitzer müssen natürlich erst mal gegen uns gewinnen.

3. Runde

Praktisch ohne Chancen trat unsere Mannschaft beim klar favorisierten Fusionsteam in Löberitz an. Dennoch ehrt es uns ein wenig, dass wir als stark genug eingeschätzt wurden, um die lettische Großmeisterin und junge Mutti Dana Reizniece aufzustellen. Wie so manch anderes Landesligateam waren auch wir an diesem Tage nicht bereit, IM Holger Pröhl Wettkampfpraxis zu verschaffen und ließen ihn kampflos gewinnen. Nach 2 Kurzremisen von Mikhail Zoun gegen Normen Schütze sowie Ersatzmann Walter Hübner gegen Konrad Reiß gewann Wolfgang Lübeck überraschend gegen den etwas zu sorglos agierenden Roland Franke und es stand 2:2. Schaute man auf die anderen 4 Bretter war klar, dass es einen sicheren Sieg für uns geben sollte. Hans Kielstein lehnte mit Mehrbauern im Turmendspiel remis ab. Dr. Iziaslav Leibovitch hatte einen Turm mehr und Thomas Selle verwaltete eine richtig fette Stellung. Lediglich Roland Katz hatte einige Mühe, gegen die Großmeisterin Gegenchancen zu finden. Doch was kam dann? Hans verliert das Endspiel mit Pauken und Trompeten und Izia büßt den Mehrturm wieder ein. Thomas lässt es an der notwendigen Konsequenz beim Übergang ins Endspiel fehlen und Roland verliert doch noch. Izia und Thomas spielen letztlich remis und wir verlieren mit 3:5 - Tragik pur. Hier war deutlich mehr drin.

4. Runde

Die „Stadtmeisterschaft“ Dessaus fand im Hotel „Fürst Leopold“ unter hervorragenden Bedingungen statt. Nach dem Debakel in der letzten Runde der Vorsaison (6:2 für SK) waren die Männer um Rainer Erler hochmotiviert. Sogar die „Derby-Siegesfeier für Anhalt“ war schon angesetzt, aber die stets mutigen Sprüchen von Sven Schäfer (siehe Forum der Anhalt-Homepage) müssen ja nicht überbewertet werden. Es kam jedenfalls zu einem packenden Derby, das erst nach knapp 6 Stunden endete.

Eine besonders schmerzliche Vorführung holte sich Wolfgang Lübeck bei Klaus Hanisch ab und es stand 0:1. Da Hans Kielstein (gegen Detlef Büch), Peter Schneider (gegen Sven Schäfer) und Thomas Selle (gegen Christian Schindler) nicht über ein Remis hinauskamen, rannten wir lange einem Rückstand hinterher. Dann verlor auch noch Ersatzmann Bernhard Forth gegen Manfred Hardt, Schäfers Siegesfeier war also in Sicht. Doch manchmal kommt es anders...

Mikhail Zoun nutzte einen Fehler von Dirk Winterfeld und Dr. Iziaslav Leibovitch rang den Vorjahres-Top-Scorer Michael Oswald nieder. Jetzt stand es 3,5 : 3,5. Am Spitzenbrett lehnte Roland Katz das Remisangebot von Rainer Erler ab und machte alsbald einen Fehler, der fast den Teamerfolg gefährdet hätte. Schließlich wurde es aber doch remis und mit dem 4:4 können beide Teams zufrieden sein, oder auch nicht! Das wird man später zu spüren bekommen.

5. Runde

Nun erstmals mit der Stammbesetzung spielend, wollte man unbedingt einen Sieg. Einen Sieg der so furchtbar wichtig wäre. Doch am Ende stand man wieder mit leeren Händen da. Zum Nichtausnutzen der Chancen kommt in diesem Jahr offenbar noch eine gehörige Portion Pech dazu. Gerade in diesem Jahr scheint nichts zusammen zu laufen. Nach dem bisherigen Stand der Dinge in den Oberligen ist wohl davon auszugehen, dass vier Mannschaften aus der Landesliga absteigen müssen. Um da noch den Klassenerhalt sichern zu können, muss der SK alle folgenden Spiele als Endspiele betrachten. Es wird schwer, ist aber keineswegs unmöglich der Landesliga erhalten zu bleiben.

6. Runde

Endlich wieder einmal ein Sieg!!!

Ein Sieg, der so wichtig war. Dass die Köthener nur mit sechs Spielern antraten und dann auch noch zwei Ersatzspieler stellten, also nur mit vier Stammspielern antraten ist sehr bedauerlich, tut aber unserem, in Grenzen gehaltenen Jubel keinen Abbruch. Sicher wäre es sehr eng geworden, wenn Köthen zumindest die freigelassenen Bretter besetzt gehabt hätte. Garant des Erfolges waren die zwei wirklichen Punktgewinne durch Simon und Iziaslav. Auch Thomas zeigt durch seine letzten Erfolge und Teilerfolge, dass er am richtigen Brett eingesetzt ist. Nun das erste Endspiel wurde gewonnen. Das nächste Spiel, zu Hause gegen Merseburg, sollte zumindest nicht verloren werden. Dann könnten die Klassenerhaltsambitionen weiterhin Bestand haben.

7. Runde

Gegen Merseburg hatten die SK'ler in der Vergangenheit oft das Glück des Tüchtigen auf ihrer Seite. Jedenfalls konnten die Saalestädter trotz Wertzahldominanz noch nie gewinnen. Auch diesmal waren die Vorzeichen aus Dessauer Gastgebersicht wieder recht gut, denn die Gäste kamen nur mit 7 Spielern ins Hotel „Fürst Leopold“. Scheinbar hat die Konkurrenz Mitleid mit unserer Situation und dem öfteren Fehlen von Spitzenspielern, denn nun sind es schon 6 kampflose Siege auf unserer Habenseite.

Nach dem +/- durch Thomas Selle und den schnellen Remis von Roland Katz, Dr. Iziaslav Leibovitch sowie Wolfgang Lübeck stand es 2,5 : 1,5 für uns. Leider ließ Mikhail Zoun mal wieder schwarze Eröffnungsprobleme aufblitzen und gestattete den Ausgleich. Ersatzmann Oliver Mirschinka wehrte sich lange gegen seinen jugendlichen Gegner, machte aber in Zeitnot einige kleine Fehler, die zu seiner Niederlage führten. Dafür zeigte Altmeister Hans Kielstein nach dem Gewinn des Vize-KEM-Titels erneut, dass er zum Merseburger Angstgegner avanciert. Mit den schwarzen Steinen überspielte er Peter Burghardt in sehenswerter Art. Schließlich schaffte Steffen Vogel noch Remis und das 4:4 war perfekt. Aus unserer Sicht ist das ein durchaus ordentliches Resultat gegen den Tabellendritten. Da die Tabellensituation aber keinerlei Prognosen zulässt (5 Teams wehren sich gegen 2 Plätze), wird es noch ein interessantes Finale geben.

8. Runde

Meine Warnungen haben offenbar nicht jeden erreicht. Nach dem beachtlichen 4:4 gegen Merseburg fuhren wir mit stolzer Brust zu AE Magdeburg II, das bereits als Absteiger feststand. Der Erfolg gegen die auch noch ersatzgeschwächt antretenden Gastgeber sollte wohl nur noch Formsache sein. Allen im Verein war klar, wir gewinnen in Magdeburg und der Klassenerhalt ist klar. Denkste! Jetzt stecken wir richtig tief im Schlamassel. Die Selbstüberschätzung muss wohl am deutlichsten an Wolfgang Lübeck festgemacht werden. Mit den weißen Steinen und gegen eine Gegnerin spielend, die auf ihrem DWZ-Konto etwa 350 weniger zu bieten hat, war nach wenigen Zügen und einem Zeitverbrauch von ca. 15 Minuten alles vorbei. Als bei Hans Kielstein (nach unnötigem Figurenopfer) und Mikhail Zoun (nach Unachtsamkeit in Remisstellung) die Lichter ausgingen, stand es 0:3. Der Sieg von Dr. Iziaslav Leibovitch war nur ein kleines Hoffnungsfünkchen. Roland Katz bestrafte sich dann bei seiner Suche nach (Gewinn-) Verwicklungen selbst und tappte in eine zugegebenermaßen schöne Kombination seines Gegners. Auch Thomas Selle fand in Zeitnot nicht die beste Fortsetzung und streckte alsbald die Waffen. Da Peter Schneider und Steffen Vogel trotz Qualitätsnachteil wenigstens noch Remis erreichten, gab es eine 2:6-Niederlage als Quittung. Nun sind wir zwar irgendwie immer noch im Geschäft, aber nach dieser Vorstellung ist nicht absehbar, wie wir die starken Quedlinburger bezwingen sollen. Vielleicht helfen aber die nächsten Wochen und die nach den vergangenen Turbulenzen nun hoffentlich einziehende Ruhe im Team.
(Roland Katz)

9. Runde - Zentrale Endrunde

Die zentrale Endrunde der Landesliga wurde von der gastgebenden SG 1871 Löberitz sehr gut vorbereitet und professionell durchgeführt. Kein Wunder, könnte man sagen, schließlich haben die Löberitzer viel Erfahrung mit schachsportlichen Höhepunkten.

Für unsere Mannschaft wurde dieser Tag zu einer emotionalen Berg- und Talfahrt, wie es wohl kaum besser bzw. schlimmer gehen kann. Mit dem unbedingten Willen, das scheinbar Unmögliche zu realisieren und vielleicht ein Happy-End nach einer verkorksten Saison zu feiern, ging es gegen die fast in Bestbesetzung antretenden Quedlinburger an die Bretter. Vorn gegenhalten und hinten punkten – das war die Devise. Und sie ging wunderbar auf! Die beiden Remis von Thomas Selle (gegen den Top-Scorer Ralph Kahe) und Hans Kielstein brachten zunächst Ruhe in das Team. Selbst die erneute Niederlage von Mikhail Zoun brachte uns nicht vom Wege ab. Peter Schneider brach alsbald seine Gewinnbemühungen ab und einigte sich mit seinem Gegner auf Punkteteilung. Es stand also 1,5 : 2,5. Etwas überraschend konnte Roland Katz den nominell wesentlich stärkeren George Gregor auskontern. Als danach Wolfgang Lübeck sein Turmendspiel solide zum Erfolg führte und Dr. Iziaslav Leibovitch seinen Gegner mit einer Kombination derart schockierte, dass dieser unnötigerweise das Handtuch warf, standen 4,5 Punkte auf der Habenseite und der Sieg war perfekt. Schließlich ließ Steffen Vogel nichts mehr anbrennen und verwertete seinen Vorteil zum sensationell anmutenden 5,5 : 2,5-Endresultat. Wie bereits im Vorjahr konnte sich die Mannschaft im entscheidenden Spiel durchsetzen. Damit hatten wir unsere Aufgabe erfüllt und sahen zunächst gelassen auf die restlichen Wettkämpfe.

Schlimm erging es Piesteritz, das gegen Anhalt reihenweise patzte und sich klar auf der Verliererstraße befand. Niederlage für Piesteritz bedeutete Abstieg, aber die Höhe mit 6:2 rettete das ebenfalls sehr kämpferisch eingestellte Team des 1. SC Anhalt.

Naja, aber der Löberitzer Landesmeister wird ja wohl nicht gegen die Naumburger Reserve verlieren. Doch erstens kommt es anders ... Roland Franke lässt das Blättchen in besserer Stellung fallen. Nun gut, es spielt ja noch der IM Holger Pröhl und der wird doch wohl sein etwas besseres Turmendspiel gewinnen und uns die Landesliga erhalten. Aber alle Achtung vor dem Naumburger Matthias Will. Er lässt dies nicht zu und führt seine Naumburger Mannschaft zum Sieg und Klassenerhalt. Die Stimmung bei uns war auf dem Nullpunkt angelangt. Es blieb uns nichts weiter übrig, als unseren Konkurrenten von Naumburg und Anhalt fair zu gratulieren.

Vielleicht muss man aber gar nicht so lange suchen, um die Gründe für unser diesjähriges Versagen zu finden. Solche Spiele wie gegen AE Magdeburg II, Naumburg II und auch Löberitz darf man nicht verlieren, wenn man Landesliga-Ansprüche geltend machen will. Hinzu kommt die weitgehende Abwesenheit unseres Spitzenspielers, der m.E. nach nicht in der Lage war, seine private Situation von der schachlichen Einsatzbereitschaft für den Verein zu trennen. Das ist zu akzeptieren, hat aber sehr viel Unruhe gebracht. Unter anderem dadurch sind wir jetzt Ex-Landesligisten.

Aber wir kommen wieder, verlasst Euch drauf!

(Roland Katz)